**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 1 (1897)

Artikel: Mitternacht

Autor: Forrer, Clara

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-572280

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterthanenländern gebracht hatte, vermochten nicht die während der Kriegsjahre geschlagenen Wunden zu heilen, und es war die Sorge der leitenden Männer in den neu geschaffenen Staatswesen darum besonders darauf gerichtet, durch die Hebung des allgemeinen Wohlstandes ein glückliches Volk heranzuziehen. Zur Hochburg biefer Bestrebungen im Kanton Kargan wurde die im November des Jahres 1810 gegründete Gesellschaft für vaterländische Kultur, welche die Grundlage zu einer bessern Syistenz der untern Volksklassen mit Recht in einer zweckmäßigen Schulung der Landbevölkerung suchte, wobei namentlich auch die Mädchen auf ihren künftigen Beruf als Sausfrauen vorbereitet und der traurigen Bermahrlofung, in welcher man sie die die vielerorts gelassen hatte, entzogen werden sollten. Zur Befriedigung dieses Bedürsnisses entstanden die Arbeits= und im Freiamte damit verbunden die Flechtschulen. An der Spize dieser Bestredungen im Freiamte sinden wir abermals den Murenser Mönch P. Anselm Hedieren Da er auf Reicht der agrangischen Negierung im Mai 1809 finden wir abermals den Anteiner Admid F. Antein Swiger. Da er auf Besehl der aarganischen Regierung im Mai 1809 seine Pfarrei Bünzen verlassen mußte, weil er seinen Bauern unvorsichtig gegen Frankreich und Oesterreich gepredigt habe, wurde ihm in Muri ein neues Arbeitsseld eröffnet. Durch die Gründung verschieberen Flechtschulen, als Arbeitzseber, der das Moetenig verschiedsen ihrechtschafte und die darqus erktellten Material meistens kostensfei verahfolgte und die daraus erstellten Moduste zu guten Predict im Intereste seiner Arbeiter an die Hodulte zu guten Predict im Intereste seiner Arbeiter an die Hodulte verkaufte, wurde er abermals zum Wohltstäter einer ganzen Gegend, so daß bei seinem Hinschede im Jahre 1818 die Verhandlungsblätter der Gesellschaft für vaterländische Kultur am Schlusse ehrenvollen Nachruses mit Recht bestauten konnten so allegwein in laut und rübrend sei nach haupten konnten, so allgemein, so laut und rührend sei noch selten der Verlust eines Tugendhaften beweint worden, wie es am Tage der Beerdigung des P. Anselm Hebnich geschaft. Aehnlich, Tage der Beerdigung des P. Anselm Hediger geschah. Alchnlich, wie der Genannte, wirfte Pfarrer Baptist Koch von Villmergen (1767—1842) in der Pfarrgemeinde Birmensdorf, so daß seine Anstitelen geradezu als Industrieschulen bezeichnet wurden. Mittelpunkt der gesamten Industrie aber blieb Wohlen, dessen Hittelpunkt der gesamten Industrie aber blieb Wohlen, dessen Handelsherren den Vertrieb der Waren nach dem Auslande des sorgten. Doch darf man die damaligen Justände nicht mit den gegenwärtigen vergleichen. Denn troßdem die Ortschaft stettg Junchurg wirfernochte ein Tuckbate der wöchautlich einmal nach Langburg wirfernochte ein Tuckbate der wöchautlich einmal nach Langburg wirfernochte ein Tuckbate der wöchautlich einmal nach Langburg wirfer vermochte ein Fußbote, der wöchentlich einmal nach Lenzburg pilgerte, ben ganzen privaten Warenverfehr auf feinem Raf zu tragen, während die Briefe faum feine Rocktasche füllten. Für Fremde nußte noch in den Zwanziger Jahren die Unterkunft beim Ortspfarrer gesucht werden und als um diese Zeit zum erstenmal das Posthorn durch die Dorfstraßen schallte, wurde diese Errungenschaft von den Bewohnern als ein hochwichtiges Ereignis gefeiert. Dabei durfen wir allerdings nicht außer Acht lassen, daß die Handelshäuser ihren Warenverkehr nach den Bostftationen Bremgarten und Lenzburg selbst besorgten und zwar größtenteils aus Furcht, ihre Erzeugniffe fonnten von Konfurrenten gesehen und nachgemacht werden.

Die Hungerjahre von 1816 und 1817 giengen nicht spurlos am Freiämtervolke vorüber, doch war es bei weitem nicht so schlichtum gestellt, wie andere Landesgegenden. Nachteiliger dagegen wirsten die stets wachsenden Follagen. Andsteiliger dagegen mirsten die stets wachsenden Follagen. Unschehrt, als man nur die Gestechte exportierte, die fertigen Hite sür den einheimischen Bedarf, aus dem Auslande des geschlie dagun nicht an Auregungen zur Einführung einer inländischen Jusfadrisation, allein ste schischen geschlen zu seine Unschahre der geschen gestellen zu sein. Troß allbem gewann die Industrie noch stetig an neuem Boden, namentlich im Bezirse Baden und jenseits des Lindenberges in den Ortschaften am Hallwylerse und im Kt. Luzern. Aber dies Massenpreise, welche namentlich den schischen Schischen gewann die Industrie und im Kt. Luzern. Aber dies Massenpreise, welche namentlich von den Zwischenhändlern heruntergedrückt wurden. Insolgebessen zu den Ausland der ich werden ausgentlich von den Zwischen dahren der ich weigeriche Judiken die und brachten dahren der ich weigeriche Industrie im Auslande dernatzen in Mitstredit, daß der Export sast vollig kooste. Jur Abhülse erließen die Klechtsändler am 17. Sept. 1824 abermals eine Bittschrift in den Kleinen Rat des Kantons. Sie daten darin um Erneuerung der Ordnung vom 23. April 1807 und verlangten, daß die Polizien inch des Kantons. Sie daten darin um Erneuerung der Drbnung vom 23. April 1807 und verlangten, daß die Polizie nicht nur die Klechtsändler werden Stille auf ihre Luzern. Damit waren die Flechtsändler herteren Stille auf ihre Luzern. Damit waren die Flechtsändler ihrer Sorgen aber noch nicht enthoben. Um sich volles Frankreich unter den vorteilhaftesten Bedingungen geschofte Flechter anzuwerben, damit sie seine eigenen Landesstinder ihrer Sorgen aber noch nicht enthoben. Um sich dich dan schwerzischen Innd ben Berlockungen solgten. Bührlichen, delhe ihr persönliches Bedis ihrer Heilfen und den Kruzerische Freiber waren es ihrer nur wenige, sodas die gesiundetet



## —🚔 Mitternacht. 🚝—

Mir ift, als hört' ich einen leisen Schritt . . . . Bist du es, Tod, der an mein Lager tritt? Ich fühl's, du legst auf meine heiße Stirn Die Hand so kalt, wie Eis vom Gletschersiun, Dein Atem kühlt mir der Gedanken Glut; Wie wohl wird mir — o Tod, wie bist du gut!

Gedämpfter schlägt des Herzens hastend Pochen; Du bist als ein Befreier mir entsandt: Ein Griff von dir — die fessel liegt zerbrochen, Die meinen Geist an diese Erde bannt. Den Geist, der hier nicht Heimat hat noch Ruh, O fürst des Friedens, ihn befreie du!

Mir ift, als hört' ich einen leisen Schritt, Als wanderte ein finf der Heimat 3u . . . . Halt ein, o Tod, nimm meine Seele mit! —

Dom eignen Auf erschreckt bin ich erwacht, Und fern ertont ber Schlag der Mitternacht. —
Clara forrer, Jurich.



Cliché u. Druck:

"Polygr. Institut, Zürich".